

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 R.-Pfg.,
Kleinanzeigen 25 R.-Pfg. Für auswärtige, sowie Belan-
machungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-An-
zeigen 10 R.-Pfg. Kleinanzeigen auswärts 40 R.-Pfg.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Geschäftsstelle Schloßstr. 21. — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus
oder durch die Post monatlich 1.50 R.-M.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände
rechtfertigen keine Erstattungspräge.

Nr. 132

Freitag, 10. Juni 1927.

30. Jahrgang.

Reform der Gewerbesteuer

Von Dr. Groll.

Am. Der Reichstag hatte vor Eintritt in die Osterferien im Rahmen des Finanzausgleichs die Reichsregierung aufgefordert, bis spätestens 1. Oktober d. Js. Maßnahmen für die Gewerbe-, Grund- und Hauszinssteuer vorzulegen. Das Reichsfinanzministerium ist entschlossen, die Entwürfe möglichst schon vor den parlamentarischen Sommerferien durchzubringen, ob das allerdings gelingen wird, ist zweifelhaft. Zunächst hat das Reichsfinanzministerium die Entwürfe den Vertretern der Länder vorgelegt. In weiteren Verhandlungen, die das Reichsfinanzministerium mit den Sachbearbeitern der Länder führen wird, sollen die Entwürfe so ausgestaltet werden, daß sie Aussicht haben, im Reichsrat angenommen zu werden. Erst dann werden sie dem Reichstag eingereicht und gleichzeitig veröffentlicht werden. Es ist daher notwendig, daß die Interessenten der Gewerbesteuer schon jetzt ihre Wünsche äußern, ehe durch eine Annahme des Gesetzes im Reichsrat in weitgehendem Maße vollendete Tatsachen geschaffen worden sind.

Der Hanjand für Handel, Gewerbe und Industrie hat sich ein Verdienst erworben, daß er die Frage der Reform der Gewerbesteuer — und insbesondere die des Gewerbesteuer-Nachschußes — auf die Tagesordnung seiner letzten Sitzung am 19. und 20. Mai gesetzt hat. Die Wirtschaft kann sich mit den praktischen Vorschlägen, die der Steuerreferent des Bundes vortrug, im Allgemeinen einverstanden erklären. Die Gewerbesteuer hat ihre Berechtigung als Objektsteuer mehr und mehr verloren. Die besonderen Einrichtungen, welche die Länder und besonders die Gemeinden geschaffen haben, kommen heute zum großen Teil nicht mehr ausschließlich oder auch nur vornehmlich den Gewerbesteuerpflichtigen zugute. Zum anderen Teil (z. B. bei den Hafenanlagen) werden die besonderen Einrichtungen der Gemeinden zu Gunsten der wirtschaftlichen Unternehmungen durch Sonderbezüge ausreißend abgezogen. Wenn man also überhaupt noch an der Gewerbesteuer als einer Objektsteuer festhalten will, so muß man genau überlegen, wo diese Steuer anknüpfen darf, um nicht zu einer unentgeltlichen Last zu werden.

Wenn es möglich wäre, die Gewerbesteuer rein nach wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten umzugestalten, so dürfte sie nur in der Form der Gewerbeertragssteuer bestehen bleiben. Die Gewerbesteuer ist ein grundsätzlich zu verwerfender Zuschlag zur Vermögenssteuer, — und die sogenannte Lohnsummensteuer ist geradezu eine Geldstrafe, die dem Unternehmer dafür auferlegt wird, daß er seine Angestellten und Arbeiter gut entlohnt und daß er möglichst viele Arbeitskräfte beschäftigt. Der Gedanke, auch andere Kreise, — etwa Rechtsanwälte und Ärzte, eventuell sogar Gelehrte und Künstler — zur Gewerbesteuer heranzuziehen, ist verkehrt; er konnte nur entstehen, als die Gewerbesteuer über das Maß des Ertrags hinaus angespannt wurde. Ueber die von vielen Gewerbetreibenden geforderte Abzugsfähigkeit der Mieten und Schuldzinsen ist zu sagen, daß dies auch für diejenigen Gewerbetreibenden gelten

muß, die ihren Gewerbebetrieb in eigenen Räumen und mit eigenem Kapital ausüben. Denn der Mietwert von gewerblichen Räumen wird durch die Grundsteuer, das eigene Kapital durch die Vermögenssteuer erfasst. — Leider werden aber der Reform der Gewerbesteuer durch den Finanzbedarf der Länder und Gemeinden enge Grenzen gezogen.

Danzig hat die Ozeanflieger eingeladen

Danzig, 9. Juni. Die Ankunft der Amerikaflieger Chamberlin und Levine in Deutschland und ihr begeisterter Empfang in Rottbus und Berlin hat auch in Danzig den Wunsch aufkommen lassen, an der Freude und dem Stolz des deutschen Volkes über den gelungenen Flug der beiden Flieger von New York nach Deutschland teilzunehmen. Der Danziger Senat hat daher in einem Telegramm die beiden Flieger gebeten, Danzig einen Besuch abzustatten.

Westdeutscher Rundfunk.

Freitag, 10. Juni. 13.05: Elberfeld (für La, Mü, Do): Konzert. Konzertm. Goebel (Violine), Konzertm. Grote (Cello), Kapellm. Alter (Flügel). — 14.05: Köln (für La, Mü, Do): 5 Minuten der Hausfrau. — 16.30: Köln (für La, Mü, Do): Kinder- und Jugendfunk. Von deutschen Musikern und ihren Werken: „Carl Maria von Weber“. Lebensbild. Aufforderung zum Tanz. Zwei Lieder für Sopran. Polonaise. Drei Arien aus dem Freischütz. Moments capricieux. — 17.30: Köln (für La, Mü, Do): Teemusik. — 18.30: Elberfeld (für La, Mü, Do): Dr. Gress: Anl. zum Verständnis musikal. Kunstwerke. — 19.15: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Probert: Englische Unterhaltung. — 19.40: Köln (für La, Mü, Do): Stadtbaurat Schmidt: Bau und Einrichtung der Wohnung als Ausdruck wirtschaftl. und gesellschaftl. Umstellung. — 20: nur Dortmund: Morsekurs. — 20.15: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Ullmann: Lesings Minna von Barnhelm, das erste deutsche Lustspiel. — 20.30: Köln (für La, Mü, Do): „Minna von Barnhelm“ oder Das Soldatenglied. Lustspiel in 5 Aufzügen von Lessing. Hauptpers.: Major von Tellheim, verabschiedet: R. Rieth; Minna von Barnhelm: Melitta Leithner; Franziska, ihr Mädchen: Phoebe Monnard; Just, Bedienter des Majors: J. Randner; Riccaud de la Marlinière: D. Brodowski u. a. Die Szene ist abwechselnd in dem Saale des Wirthauses und einem daranstoßenden Zimmer. Ansl.: Köln (für La, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht. — Ansl.: Köln (für La, Mü, Do): Tanzmusik.

Samstag, 11. Juni. 13.30: Köln (für La, Mü, Do): Konzert. — 14.30: Köln (für La, Mü, Do): 5 Minuten der Hausfrau. — 17: Ueberr. von der Deutschen Welle (für La, Mü, Do): Fortbildungskurs für Beamte. Regierungspräsident Krüger: Die Wohnungsfrage der Beamten. — 17.30: Düsseldorf (für La, Mü, Do): Lie-

derstunde. — 18.40: Köln (für La, Mü, Do): Chfred. Weilschäfer, Siegen: Zeitungsleser und Zeitungsdeutsch. — 19.15: Münster (für Mü, La, Do): Prof. Hase: Einf. in die englische Sprache. — 19.40: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Rahl: Die Entwicklung der Kammermusik. — 20: Köln (für La, Mü, Do): Kammermusik. „Mozart“. Streichquartett (Cdur Dissonanzquartett). Klarinettenquintett. Trio für Klavier, Klarinette und Bratsche. Quintett Es-dur. — 21.15: Dortmund (für Do, La, Mü): Heiteres Wochenende unter Mitw. von S. Koblbrandt (kölnischer Humor) und E. Wilde (heiterer Lieber). — 23: Dortmund (für Do, La, Mü): Tanzmusik. Kapelle Baves Symphonians.

Sport.

K. Zum vorletzten Aufstiegsspiel tritt der Brühler Sportverein am Sonntagnachmittag um 5 Uhr auf dem Platz von Beuel 06 in Beuel, nicht wie ursprünglich gemeldet Platz des Bonner Fußballvereins, an. Der Aufstieg ist in das entscheidende Stadium getreten. Ein Sieg der Brühler sichert ihnen den Aufstieg. Abergläubige, welche die bisherigen Resultate verfolgt haben, sind pessimistisch. Sie folgern erst 4:2, dann 4:3, weiter 3:3 und zuletzt 2:3, sei eine folgerichtige absteigende Linie. In der Tat richtig, berechtigt es aber nicht zu der Folgerung, daß das sonntägliche Spiel verloren gehen müsse. Brühl ist durch die schweren Spiele Sonntag für Sonntag benachteiligt, die Gegner können sich ausruhen und buchen einen gewissen Vorteil. Hinzu kommen die Umstellungen der Mannschaft, die durch Verletzung Mönnigs notwendig wurde. Für Sonntag ist folgende Mannschaft vorgesehen:

Schmitz Kohlenbach Thulke Schneider Fröhlingdorf (Klug Gustav)

Olowski Beder Weger
Ritter Klug Peter
Bieren

Sollte in dem heute Abend stattfindenden Verfahren Klug entlastet werden, dann nimmt Klug den linksrheinischen Posten ein, anderenfalls vertritt ihn Kohlenbach. Spielt die Mannschaft ihr Spiel und läßt sich nicht den gegnerischen „Bums“ aufzwingen, kennt vor allen Dingen keine Angst dann heißt der Sieger Brühl. — Auswärtige Zeitungen brachten schon Termine über die vollständige Erneuerung der Aufstiegstruppe. Sicher ist, daß nichts so heiß gegessen wird wie es gekocht wird. Allein aus technischen Gründen, Terminnot, ist eine Wiederholung unmöglich. Daß die gewonnenen Brühler Spiele fälscht werden und nur das sonntägliche Verlustspiel gegen Spich gewertet werden soll, sei als besonderes Kuriosum erwähnt. Wir halten es mit dem „Ziel“, daß der Beschluß die Spiele zu erneuern sehr stark nach Sachungswidrigkeit aussieht. Zudem hat auch schon der Gau Köln und Düren Einspruch erhoben.

Das Rätsel des Heidegrabes.

Original-Roman von Ernest Becker.

58) Nachdruck verboten.

„Anstehen!“
Jetzt konnten mehr Leute als früher die Kraft ihrer Schultern erproben. Langsam wichen die Fische und Schränte, bei jedem Stoß nur eine Linie, aber — sie wichen. Mit Besorgnis betrachtete es der Torwächter. Wohl versuchte er sich entgegenzustemmen, aber das war ein nutzloses Beginnen. Er war einer gegen viele und die Leute draußen konnten einander abblöhen, wenn sie ermüdet waren, indes seine Kraft erlahmte. Da lief er zu Varfen.

„Sie kommen doch herein,“ rief er schon von weitem, „sie schieben alles zurück!“
Mit einem Fluch hielt der Fische in seiner Arbeit inne.

„So schließt!“ schrie er. „Stellt euch doch nicht so dumm an!“
„Das ist zwecklos! Sie sind doch unter den Ar-

Varfen fuhr sich mit dem Handrücken über die schweißtriefende Stirn.

„Hol die andern!“ befahl er. „Noch mehr Fische — alles, was Ihr findet!“

Der Torwächter entfernte sich, die Weisung zu vollziehen, und schon fiel Varfens Haue wieder gegen die Mauer. In den Kassenraum stürzte ein Fische, dem Stadtfeldmeister entfuhr ein Schreckenslaut, tiefer drückte er sich in eine Ecke.

„Carstens, alle da!“ rief Skibe laut, als ob ihn der Freund hätte hören können. Seine Gedanken kreisten unaufhörlich um den Angriff, der auf das Tor stattfand und dessen Lärm deutlich zu ihm hereinschallte trotz des Gehammers an der vor ihm liegenden Mauer.

„Sie werden das Tor geschlossen haben, die Anstehen müssen es erst aufbrechen,“ sprach er laut zu sich. Wieder fiel ein Fische ins Zimmer. Wenn ich nur meine Waffe hätte! Ist denn gar nichts da, keine Stange, kein Stab — aber den ersten erwürge ich mit bloßen Händen, mögen sie mich dann auch erschlagen!“

Der Grimm packte ihn, er eilte an ein Fenster und riß es auf. Der Sturm hatte nachgelassen, doch in unverminderter Dichte fielen die Schneeflocken, so daß

es fast dämmerte. Eilige Luft strömte ins Zimmer, ihre Kälte kühlte Skibe die hämmernde Schläfe und beruhigte ihn etwas.

Da schlug ein schwacher Ruf an sein Ohr:
„Vater!“

Und gleich darauf etwas stärker:
„Vater!“

War das nicht Jnges Stimme? Stand sie an der Mauer drüben im Garten und rief herüber?

Und wieder ertönte es, diesmal etwas näher:
„Vater!“

Skibe beugte sich vor, so weit es das Fenstergitter zuließ, und rief halblaut:
„Junge?“

„Ja! — Wo bist du, Vater?“ kam die Antwort aus größerer Nähe. „Muß doch einmal!“

Der Waffenhändler sah über den Hof eine dunkle Gestalt huschen und sich der diesseitigen Rathhausmauer nähern.

„Hier bin ich!“
Er streckte einen Arm durch das Gitter und bewegte ihn auf und ab. Dabei merkte er nicht, daß nun fast jeder Schlag der Auffständischen draußen das Mäuseloch über dem Türstock vergrößerte und auch die seitlichen Maueröffnungen desselben bedenkliche Lücken aufwiesen.

Er sah die Gestalt auf sich zulaufen — es war wirklich Jnges, über und über beschneit.

„Gottlob, daß ich dich finde!“ rief sie, als sie unter ihm stand. „Schon seit einer Viertelstunde suche ich dich und rufe unter jedem Fenster. Ich bringe dir deine Pistolen!“

„Junge!“
Ein jubelndes Dankgebet war's, das Skibe in diesen Ruf legte. Hastig langte er hinaus.

„Du kommst zu rechter Zeit,“ rief er dabei halblaut hinunter. „Ich werde sie brauchen.“

Das Mädchen streckte den Arm aus und hielt die eine Pistole empor, aber es fehlte noch eine Handspanne bis zu Skibes herablangendem Arm. Sie erhob sich auf die Fußspitzen, dennoch reichte die Waffe nicht bis zu des Vaters Hand.

„Beuge dich vor, Vater! Ich bin zu klein.“
Der Waffenhändler versuchte es, doch das Gitter war ihm hinderlich. Er ließ sich in die Knie — um-

sonst!“
„Warte, Junge!“

Er sprang auf, ergriff ein Faszikel des Archivs und riß die Schnur auf, mit der es zusammengebunden war. Draußen auf dem Gang führten die Stürmenden einen wuchtigen Schlag um den andern. Polternd fielen die Ziegel auf die Diele, ein geborstenes Stück glitt bis vor Skibes Füße. Er stieß daran, als er zum Fenster zurückstrückte. Hastig ließ er die Schnur hinab.

Jnges begriff augenblicklich. Eilig knüpfte sie beide Waffen fest.

„Jetzt, Vater!“
Langsam schwebten die Pistolen in die Höhe, schon hatten sie den Fensterrand erreicht und nun ergriff Skibe sie.

„Dank, Junge! Das werde ich dir nie vergessen, mein tapferes Mädchen!“

Jnges lachte glücklich.
„Bist du mit den Anführern zusammengestoßen, Vater?“

„Ist dir etwas geschehen?“
„Nein, ich bin im Kassenraum, der durch eine eiserne Tür geschützt ist.“

„Kannst du nicht entweichen?“ bat Jnges besorgt.
„Doktor Carstens hat viele Männer bei sich, sie werden auch ohne dich mit den Anführern fertig werden.“

„Dut Carstens draußen seine Pflicht, so tu ich hier die meine!“

„Vater, sie werden auf dich schießen! Sie hassen dich!“

„Sei unbesorgt, ich werde mich wehren! Aber hast du mir nicht auch Patronen gebracht, Junge?“

„Ich konnte nicht, Vater, die Patronenlade ist abgesperri. Die Pistolen fand ich auf deinem Pult.“

Draußen ertönte Varfens triumphierende Stimme. Deutlich verstand Skibe seine Worte: „Höchstens noch fünf Minuten, dann ist er unser!“

Hastig rief der Waffenhändler der Tochter zu:
„Ich brauche Patronen, bring mir zwei Päckchen, Junge! Hier hast du die Schlüssel!“

Der kleine Bund klirte leise in der Luft und vergrub sich im lockeren Schnee, doch fand ihn das Mädchen sofort und ließ ihn in die Tasche ihres Kleides gleiten.

„Ich komme gleich wieder!“ rief sie, sich entfernend.
„Ja, eile, Junge, eile!“
Der Waffenhändler trat vom Fenster zurück und wandte sich zur Türe.

(Fortsetzung folgt.)

Von der Haupttagung des Reichsausschusses Deutscher Katholiken geg. den Alkoholmißbrauch

Am 25. Mai 1927 fand die diesjährige Haupttagung des Reichsausschusses Deutscher Katholiken gegen den Alkoholmißbrauch im Karitashaus zu Mainz statt. In seiner Eröffnungsansprache gedachte Herr Prof. Dr. Brauer der segensreichen Tätigkeit des verstorbenen 1. Präsidenten, Generalpräses Mosterts, und er führte weiter aus: Vornehmstes Ziel des Reichsausschusses Deutscher Katholiken gegen den Alkoholmißbrauch sei die Zusammenfassung aller deutschen Katholiken, die in der Bekämpfung des steigenden Alkoholmißbrauchs eine Pflicht katholischer Caritas und ein notwendiges Mittel für den kulturellen Aufstieg erblicken.

Hierauf hielt Herr Direktor Gzeloth, Heidehausen-Ruhr, ein kurzes Referat über die Beziehungen der Alkoholfrage zum Wohnstätten- und Siedlungswesen. Nach der Ansprache gab Direktor Gzeloth den Jahresbericht. Aus diesem sei hervorgehoben, daß die Zahl der Anschließverbände von 20 seit der Gründung bis jetzt auf 35 gestiegen sei. — Bedeutungsvoll ist die Bildung des Katholikenausschusses gegen den Alkoholmißbrauch in Berlin unter dem Vorsitz des Herrn Landtagsabgeordneten Geheimrat Prof. Dr. Fraßbender.

Herr Präsident Dr. Brauer schloß die Sitzung mit dem Wunsch, daß die außerordentlich angeregt verlaufene Tagung zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs seitens der deutschen Katholiken nachhaltig beitragen möge. Die Erfolge des vergangenen Jahres berechtigen für die weitere Arbeit zu den besten Hoffnungen.

Lohnregelung im Rheinischen Braunkohlenrevier

Unter Vorsitz des stellvertretenden Schlichters für Rheinland, Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Siller, fanden am Donnerstag, den 9. Juni, die Lohnverhandlungen für das rheinische Braunkohlenrevier statt. Nach längerer Verhandlung wurde folgende Vereinbarung erzielt: Die Lohnsätze der Lohnstufen erhöhen sich ab 1. 5. 1927 um 5 Prozent und ab 1. 10. 1927 um ein weiteres Prozent der bisherigen Löhne, jedoch ab 1. 10. 1927 eine Lohnerhöhung von 6 Prozent maßgebend ist. In dieser Lohnerhöhung sind die Zuschläge für die neunte Stunde die auf Grund der Arbeitszeitverordnung vorgesehen sind, mit einbezogen. Die Lohnstufen sind mit einemmonatiger Frist erstmals am 31. August 1928 kündbar.

Ueber den Rahmentarif wurde ebenfalls eine Vereinbarung erzielt. Neben einer Anzahl anderer Verbesserungen im Rahmentarif erhalten auch jetzt die jugendlichen Arbeiter und Lehrlinge bis zum 17ten Lebensjahre einen bezahlten Urlaub von 3 Tagen in jedem Beschäftigungsjahr. Der Rahmentarif läuft unfündbar bis zum 31. März 1929.

Deutsche Jugendkraft

Soetenich b. Call. Am Dreifaltigkeitssonntag wird die hiesige Junglingskongregation eine schöne Vereinsfahne erhalten, die an diesem Tage ihre kirchliche Weihe erhalten soll. Zu diesem frohen Feste labet der Verein eine stattliche Anzahl Brudervereine ein, um das Fahrenweihfest mit einer Reihe sportlicher Veranstaltungen zu verbinden, ist doch der größte Teil der Kongregation auch der D. J. K. angeschlossen. Mehrere Tage vorher werden abends von einem Salvatorianerpater religiöse Vorträge gehalten. — Sonntag werden die Jungmänner Generalkommunion haben, dann um 9.15 Uhr die von auswärtigen kommenden Brudervereine empfangen und mit ihnen zusammen zum feierlichen Levitenhochamt ziehen. Vor dem Hochamt wird die neue Fahne geweiht. Um 11 Uhr sollen dann die sportlichen Veranstaltungen mit einem Fußballwettkampf zwischen Dittweiler b. Aachen und Bezirksmannschaft Schleiden beginnen. Nach dem Mittagessen wird ein zweites Fußballwettkampf zwischen Dittweiler 2. und Soetenich 1. stattfinden. Gegen 2.30 Uhr stellen sich die Vereine auf, um zur Festandacht zu ziehen. Nach derselben wird ein Festzug der Jungmänner und der Ortsvereine sich durch den geschmückten Ort bewegen. Kurz nach 4 Uhr finden auf der Wiese des Landwirtes Ferster leichtathletische Kämpfe und Schachturnen statt. Der Euskirchener Junglingsverein wird hierzu seine Turner entsenden. Abends gegen 8 Uhr werden die Sieger ihren Kranz erhalten und mit einer gemütlichen Familienfeier im Lokale des Herrn Lützen, zu deren Verschönerung der hiesige Kirchchor und auch der Theaterverein mitwirken werden, so endigt das Jugendfest. — Hoffentlich wird der Wettergott dem Junglingsfeste recht günstig sein, dann werden die Gäste sicher nicht fehlen.

Westdeutschland.

• Köln: Zwei Brüder, die in der Nähe von Kerpen auf dem Felde arbeiteten, wurden während eines Gewitters vom Blitz getroffen. Einer von ihnen wurde halb gelähmt, der andere kam mit dem Schrecken davon.

• Bensberg: Am Nachmittage des Pfingstsonntags stürzte der 58 Jahre alte Zimmermann Venner aus Köln-Müngersdorf, als er mit seiner Frau eine Radtour nach Bensberg machte, infolge Ausrutschens auf dem lehmigen Boden vom Rade, fiel gegen einen vorbeifahrenden Kraftwagen, der ihn beiseite schleuderte und blieb bewußtlos liegen. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, ist er nach wenigen Stunden im Hospital zu Bensberg seinen schweren Schädelverletzungen erlegen.

• Lechenich: Bei einem furchtbaren Gewitter, das über die hiesige Gegend sich entlud, schlug der Blitz in den Kirchsturm und in die elektrische Leitung der Schule ein. In einem Klassenzimmer sprang mit gewaltigem Knall eine mächtige Stichflamme aus der elektrischen Zimmerleitung, so daß die Kinder entsetzt und weinend dem Ausgang zudrängten. Glücklicherweise ist niemand von den Kleinen verletzt worden.

• Godesberg: Ein Kellner geriet beim Baden im Rhein in der Nähe einer Krippe in den Strudel und ertrank. Alle Rettungsversuche waren erfolglos.

• Mainz: Unterhalb der alten Eisenbahnbrücke stieß der Schraubendampfer Rhénania mit einem mit 700 Tonnen Kohlen beladenen Schleppkahn zusammen. Der Kahn sank sofort. Die Besatzung rettete nur das nackte Leben.

• Mainz: Hier stürzte ein Angestellter einer. Röhner Dampfschiffahrts-Gesellschaft von einem Dampfer in den Rhein und ertrank. Die Leiche des Mannes, der in Köln wohnhaft ist, konnte noch nicht gefunden werden.

• Wiesbaden: Nach einem Probestück wurde der erst 22jährige Darmstädter Geiger, Edmund Weyns, als erster Konzertmeister an das Staatstheater nach Wiesbaden verpflichtet.

• Mannheim: In der Nacht zum Pfingstmontag hat sich in der Innenstadt ein 65jähriger lediger Buchbinder in seiner Wohnung erhängt. Uebergroßes Elend dürfte die Ursache sein.

• Ludwigshafen: Am 5. Juni abends geriet in Ludwigshafen-Mundenheim ein zwölfjähriger Junge mit seinem Fahrrad zwischen die Wagen eines Lokalbahnzuges. Er wurde sofort getötet.

• Schweigingen: Bei Reisch ertrank ein 16 Jahre alter Zimmerlehrling beim Baden im Altrhein. Seine Leiche wurde noch nicht gefunden.

• Trier: Bei den Dammarbeiten an der Mosel hat man einen Leinpfad aus der Römerzeit aufgedeckt. Dieser alte Treidelweg, der auf der rechten Seite lag und zur Entlastung des Hauptleinfeldes zur Linken benutzte wurde, ist zum Teil freigelegt und kann eine weite Strecke bis vor die Stadt verfolgt werden.

• Aachen: In der Dachziegelfabrik de Ball zu Esch im Limburgischen, der größten Ziegelfabrik Hollands, brach ein Feuer aus, das den größten Teil des Werkes, mit Ausnahme des Maschinenraumes, der Formerei und einiger Nebengebäude, vernichtete. 250 Arbeiter werden brotlos. Der Schaden wird auf eine Million holländischer Gulden geschätzt, der durch Versicherung gedeckt ist.

• Düsseldorf: In der Römerstraße hat ein Mann im Verlaufe eines Familienstreites seinen Schwiegerohn erschossen.

• Düsseldorf: Der Invalide Blumberg, Römerstraße 8 wohnhaft, hat seinen Schwiegerohn Heinrich Streith, der in derselben Wohnung mit seiner Frau ein Zimmer inne hat, nach kurzem Wortwechsel mit seinem Taschmesser erschossen.

• Krefeld: Beim Hinausgehen aus dem Fenster des oberen Stockwerkes verlor ein junger Mann das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße. Er starb bald darauf an den erlittenen schweren Verletzungen.

Vor den Schranken des Gerichts

(Brühl, 9. Juni).

Der Händler und Geschäftsinhaber Jakob H. aus Brühl war beschuldigt, einem hiesigen erwerbslosen Arbeiter eine Arbeitsbeschäftigung ausgestellt zu haben, wonach dieser in der Lage war, bei der Stadt Erwerbslosenunterstützung zu erheben. Dem Angeklagten gelang es aber, den Nachweis zu erbringen, daß der erwerbslose Arbeiter in Wirklichkeit bei ihm 3 Monate lang, als Einkassierer gegen Prozentualverdienst beschäftigt und auch pflichtgemäß bei der Ortskrankenkasse angemeldet war. Das Gericht teilte die Ansicht des Herrn Staatsanwaltes und sprach den Angeklagten von der Anklage des Betruges frei.

Wegen gemeingefährlicher Körperverletzung bestraft das Gericht den Arbeiter R., welcher aus der Haft vorgeführt wurde, zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten. Derselbe hatte, da ihm als Angestellter in einem hiesigen Restaurant weitere Getränke verweigert wurden, ein Glas zertrümmert und mit dem zerfallenen Glase dem Kellner ins Gesicht geschlagen, so daß derselbe schwere Kopf- und Gesichtsverletzungen davontrug.

Aus der Haft wurde der Maurer Fritz P. vorgeführt, um sich wegen Landstreicherei, Bettelerei, öffentl. Beleidigung und Widerstandsleistung zu verantworten. Er hatte in Brühl gebettelt und die Passanten, beleidigt. Den einschreitenden Polizeibeamten beleidigte er ebenfalls und setzte denselben auf der Wache Widerstand entgegen. Mit Rücksicht auf sein Alter (61 Jahre), und daß es schwer für den Angeklagten ist, bei seinem Alter und seinem Nervenleiden Arbeit zu erhalten, sah das Gericht von einer Ueberweisung zum Arbeitshause ab und bestrafte ihn wegen Landstreicherei und Bettelerei zu 3 Wochen Haft und wegen Beleidigung und Widerstandsleistung zu 1 Woche Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft. Da der Angeklagte seit dem 12. Mai in Haft ist, wurde seine Haftentlassung verfügt.

Der Hilfsvollziehungsbeamte B., 3. Jt. in Saarbrücken, hatte eingegangene Gelder unrichtig verbucht und teilweise der Gerichtskasse nicht abgeliefert. Als Entschuldigung gab er an, daß er eine Aktentasche verloren habe und nunmehr nicht mehr gewußt habe, was abzuliefern sei. Andererseits gibt er die Unterschlagung zweier Beträge zu, was durch Not und Krankheit seiner Frau geschuldet sei. Der Staatsanwalt beantragte hierfür eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. In Anbetracht, daß der Angeklagte als Beamter diese fortgesetzten Unterschlagungen begangen hat, ging das Gericht über den Antrag des Herrn Staatsanwaltes hinaus und bestrafte den ungetreuen Beamten mit 5 Monaten Gefängnis.

Wegen nichtswürdiger, übler Nachrede und schwerer Verleumdung, stand der Zimmerer Hubert S. aus Hürth, vor Gericht, der im Jahre 1925 dem hiesigen Architekten Franz Roden der Beihilfe von Schiebungen mit Baumaterialien beschuldigte. In verschiedenen Terminen, wie auch am heutigen Schlußtermin konnte dem Architekten R. in keiner Weise das Geringste nachgewiesen werden, wodurch die Unschuldigungen sich als gänzlich erfunden erwiesen. Der Angeklagte, der für seine Handlungsweise keinerlei Beweggründe noch Entschuldigungen vorbringen konnte, wurde daher zu einer Geldstrafe von 100 Mk. resp. 10 Tage Gefängnis verurteilt. Die Witwe, der Strafe ist darauf zurückzuführen, daß der Beklagte unter Beeinflussung gestanden hat.

Elektrisches Kochen.

Noch vor wenigen Jahren war man allgemein der Meinung, daß sich der elektrische Kochherd nicht einführen läßt. Heute, wo die einschlägigen Firmen es verstehen, Herde vollkommen betrieblicher und preiswert herzustellen, hat sich durchweg die Ansicht geändert. Nicht zuletzt haben die Elektrizitätswerke mit günstigen Kraftstromtarifen dem elektrischen Kochherd den Weg geebnet.

Es werden genau wie beim Gasherd ein-, zwei- und mehrplattige Herde mit und ohne eingebautem Bad- und Bratofen hergestellt. Der Anschlußwert der einzelnen Platten schwankt zwischen etwa 0,7—1,6 RM. Sämtliche Platten sind zwei oder dreifach regulierbar. Bei rein elektrischem Kochbetrieb rechnet man auf den Kopf der Familie täglich mit einem Stromverbrauch von einer Kilowattstunde. Freilich muß sich die Hausfrau der neuen, durch den elektrischen Betrieb bedingten Kochweise anpassen, um wirklich wirtschaftlich zu arbeiten. In erster Linie muß mit der unnötigen Wärmeverwendung, wie diese bei dem Kohlenherd üblich ist, gebrochen werden. Bekanntlich verdampfen beim Kochen durch zu starkes Wallen des Kochwassers kostbare Bestandteile des Kochgutes, so daß letzten Endes nur ein wertloses Kochprodukt auf den Tisch kommt. Infolge der bequemen und präzisen Regulierbarkeit beim elektrischen Kochherd, kann dies vermieden werden. Um weiterhin den Stromverbrauch auf ein Minimum zu beschränken, sind besondere glatte, den Kochplatten sich anschmiegende Kochtöpfe zu empfehlen.

Will man sich nicht ganz auf elektrisches Kochen einstellen, so dürfte es für die Hausfrau im Sommer und da, wo sie mit dem Manne auch berufstätig ist, eine Erleichterung sein, sich einer elektrischen Kochkiste zu bedienen. Die Speisen werden zur gewohnten Zeit kalt eingeleckt; die Kochkiste oder auch Elektroöfen genannt, geschlossen. Nachdem der Apparat an die Licht- oder Kraftleitung angeschlossen ist, kann die Hausfrau ohne jegliche Beaufsichtigung ihrer Arbeit nachgehen. Der Öfen schaltet, nachdem die richtige Hitze zum Kochen erreicht ist, automatisch ab. Zur üblichen Essenszeit wird die Kochkiste geöffnet, das Essen ist zum Auftragen bereit und dazu noch viel nahrhafter als bei einer sonstigen Kochart, weil nämlich sämtliche für den menschlichen Körper wichtigen Bestandteile nicht mit verdampfen können. Zu einem solchen Mittagessen — 2 bis 3 Personen — braucht man nur etwa 0,5 Kilowattstunde.

Heute schon gehen Hotels, Heil- und Krankenanstalten dazu über, ihre Gesamtküchenanlagen elektrisch zu betreiben. Und das nur aus dem Grunde, weil die Besitzer die wirtschaftlichen Vorzüge der elektrischen Küche erkannt haben.

Das Frühjahr und der kindliche Körper.

Daß das Frühjahr starke Veränderungen im menschlichen Körper hervorbringt, ist allgemein bekannt. Besondere Berücksichtigung erfordert jedoch der Einfluß des Frühjahrs auf den Körper des Kindes. Statistisch ist festgestellt, daß in der Zeit von etwa Anfang April bis Mitte August bei fast allen Kindern ein starkes Längenwachstum zu verzeichnen ist, meist verbunden mit einer Abnahme des Gewichtes. Mit den Ansprüchen, die dieser Vorgang an den in der Entwicklung befindlichen Körper stellt, ist naturgemäß oft eine gewisse Schwächung verbunden, die sich hauptsächlich auf nervösem und geistigem Gebiet zeigt. Sie führt zu ungenügenden Leistungen in der Schule, Vergesslichkeit, Müdigkeit, und bei manchen Temperamenten, besonders in den Entwicklungsjahren, zu niedergedrückter Stimmung. Wenn man auch gewiß dem Kinde nicht alles durchgehen lassen kann, so sollten doch Lehrer und Eltern an diese Zusammenhänge denken und — soweit eben nötig — dem kleinen Körper Ruhe geben und die Möglichkeit lassen, sich während dieser Jahreszeit etwas mehr als sonst auf seinen inneren Ausbau zu konzentrieren. In vielen Fällen wird der Arzt außerdem eine besondere „Frühjahrskur“ empfehlen, die in der Regel wohl hauptsächlich aus einer auf Bluterneuerung gerichteten Diät der Ernährung bestehen dürfte.

Zoologie auf der Briefmarke.

Dz. Während die europäischen Briefmarken durchaus von „Röcken“ oder symbolischen Gestalten beherrscht werden, spielen auf den Briefmarken der überseeischen Länder Tiere eine große Rolle. Es gibt wohl mit Ausnahme der zahmen Haustiere kaum ein Tier, das nicht auf irgend einer Briefmarke prangt. Der Elefant wird auf den Briefmarken des Kongostaates geführt. Ebenso der Panther. Der Tiger findet sich auf den Marken der Insel Borneo, Das Krokodil auf denen der Negersrepublik Liberia, die gleichzeitig auch die Riesenschlange und das Kippferd als Wahrzeichen führt. Sogar der Affe hat seinen Vorkommenstaat gefunden, denn Britisch Nordborneo weist auf seinen Briefmarken einen Orang Utang auf. Das Rängururüßiert die Marken von Neufundland, das Kamel die von Nigeria. Auch kleinere Tiere kommen vor: der Biber auf den Marken Kanadas, der Ameisenbär auf denen von Französisch Guayana. Vögel sind auf Briefmarken nicht selten: der schwarze Schwan in Australien, der Papagei in Neuseeland, die Möwe auf der Insel Saint Pierre, der Schneeadler in den Vereinigten Staaten von Amerika, die Wildgans in China — neben dem bekannten chinesischen Drachen der allerdings mehr eine Figur der Sage als des Tierreichs darstellt.

Kleine Mitteilungen

— In später Abendstunde betrat ein Unbekannter in Leningrad den Saal des Geschäftsclubs und warf eine Bombe. 26 Menschen erlitten erhebliche Verletzungen, so daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

— Bei Schießübungen auf dem Artillerieübungsplatz Bodgorky bei Thorn explodierte ein Geschöß im Rohr. Zwei Soldaten wurden getötet und einige verletzt.

— Ein Orkan mit verheerenden Regengüssen im Gefolge suchte Weißrußland heim. Besonders stark wüthete das Unwetter im Kreise Borislaw. Die Bereina ist aus den Ufern getreten und hat den tiefer gelegenen Teil von Borislaw überschwemmt.

Brühl, 10. Juni 1927.

Manufakturwarenborse
KÖLN Max ten Eikelder SEVENHILL 178-81

Kronen - Lichtspiele

Sonntag, den 12. Juni vorm. 11 Uhr
Filmvortrag
Das schaffende Amerika

(Eine Studienreise durch die Vereinigten Staaten v. Amerika)
Der bekannte Vortragsredner
Mar. Ing. a. D. und Diplom Ing.
Knoke, Hannover

Ueberfahrt auf einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd Bremen.

Die Breslauer Ztg. schreibt: Das ist nun ein Film und ein Vortrag, den sich eigentlich alle ansehen u. anhören sollten, die am Fortschritt der Technik und Menschheit überhaupt interessiert sind: Ingenieure und Baumeister, Verkehrsbeamte aller Art, Kaufleute und Gewerbetreibende, Lehrer u. Schüler, Erfinder, Hausfrauen usw., ein Filmvortrag voller erstaunlicher Neuigkeiten, voller Belehrung u. Unterhaltung, wie es sonst nicht achtsam werden dürfte.

Hersteller: Döring-Film-Werke Hannover in Gemeinschaft mit dem Nordd. Lloyd Bremen
Preise: Mk. 0.70, 0.90, 1.20 1.50
Näheres siehe auch Plakate.

Gediegene

Möbel

äußerst billig bei bequemer Teilzahlung.

Küchen

enorme Auswahl
Schlafzimmer
in allen Holzarten.
Speisezimmer
vornehme Modelle

Einzel- und Polstermöbel

Langjährige Garantie

Franko Lieferg.

Freie Lagerung.

Möbelhaus

Ellerbrock

Köln

Sionst 13

Nähe Rosenstr.

Linien 5, 7, 11, 12, 14

Geschäfts-Übernahme

Den geehrten Bewohnern von Brühl und Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass ich ab morgen Samstag, den 11. Juni 1927 das

Restaurant Konservatorium

Friedrichstr. 35 übernehme.

Es wird mein Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung und Verabfolgung von nur erstklassigen Getränken und Speisen die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erreichen.

Gut bürgerlicher Mittagstisch von 12—2 Uhr.

Jeden Sonntag

Vornehme Tanzunterhaltung

Kapelle: Faßbender-Trio

Um geneigten Zuspruch bittet

Der Vertreter

Hans Adrio

Der Besitzer

Fritz Martiny

Kameradschaftl. Krieger-Verein Brühl.

Einladung zur

General-Versammlung

am 12. Juni 1927, abends 8 Uhr im Vereinslokale Brauerei F. Wirtz.

Der Vorstand.

Reichsbanner

Ortsgruppe Schwadorf

Sonntag, den 12. Juni ab 4 Uhr

großer

Festball

im Lokale Clemens Spürk

Rotkreuztag 1927

Helft uns helfen!

An alle Kreise unserer verehrten Bürgererschaft richten wir die ergebenste Bitte, die am Sonntag, den 12. Juni von der Behörde genehmigte

Haus- und Strassen-Sammlung

nach bestem Können unterstützen zu wollen. Gleichzeitig richten wir einen Aufruf zur tätigen Mitarbeit an solche junge Männer, denen es möglich ist, unserer Sanitätskolonne beizutreten.

Samariterverein vom Roten Kreuz Brühl.

Hühnerfutter

Musikator
unabhängige Eier
Kükenfutter
sämtliche andere Futterartikel

Theo Vering

Land- und Forstwirtschaft, Kunstdünger und Kartoffelbehandlung

Badorf b. Brühl,

Telefon 24.

Sofas

Ghaiselongues

Kinbmöbel

alles eigene Anfertigung zu billigen Preisen.

Kans Vorbrugg

Köln,

Mahrenstr. 13

direkt am Bahnhofs.

Rosenkohlplantz.

ca. 50000 Stück zu verkaufen, eigene Zucht.

Brühl, Bochumerstr. 8.

Habe

Rosenkohlplantzen

meiner bekannt guten Sorte abzugeben.

Jak. Kribben,

Samenhandlung, Kierberg.

Ferkel

besten Qualität zu verkaufen.

Johann Ditzel, Schweinehandlung, Wirsdorf.

Möbeltransporte

per Auto u. per Bahn.

Bestellung eines Möbelwagens in der Stadt ohne Bezahlung 15 Mark.

Gerh. Wind,

Mühlentstr. 37 Tel. 334

Starke

Selleriepflanzen

abzugeben.

J. Zavelberg,

Kaiserstr. 56.

Starke

Breitlauchpflanzen

Erbsenbohnen- und Wirtspflanzen

je 100 Stück 80 Pf. abzugeben.

Heinr. Kreutzer,

Badorf, Mönchengasse 5

12 Rheinländerküken abzugeben.

Bannengasse 100.

Leicht-Motorrad

fast neu, für 80 Mk. zu verkaufen.

Wo sagt Gesch. 988

la. Pianos

wenig geb.

preiswert zu verkaufen.

J. Müller, Köln,

Barfildstr. 7.

Kronen-Lichtspiele :: Brühl

2 deutsche Grossfilme

Der Jäger vom Fall

nach dem berühmten Roman von Ludwig Ganghofer.

Russerdem das reichhaltige Beiprogramm in bekannter Güte

Das süsse Mädel

nach der gleichnamigen Operette von Alexander Landsberg und Leo Stein: unter fühl. Mitwirkung des Herrn Opernsängers

Josef Frommont

Theater - und Touristen - Verein „Unermüdlich“ Heide

gegründet 1920

Obiger Verein feiert am Sonntag, den 12. Juni 1927 sein

7. Siftungs-Fest verbunden mit Fahnen - Weihe

Fest-Programm.

Morgens 8.30 Uhr gemeinschaftlicher Kirchgang für die Verstorbenen des Vereins. Danach Frühlingsessen

Ab 1 Uhr Empfang auswärtiger Vereine. — 1.30 Uhr Abholen des I. Vorsitzenden sowie der Ehrenmitglieder, anschließend Ortsvereine. — 2 Uhr Abmarsch zum Denkmal. Dortselbst

Ehrung der gefallenen Bürger sowie

Enthüllung der Standarte.

Hiernach Festzug durch den Ort anschließend

Festball

im Saale des Herrn A. Lichtenberg sowie im neubauten Saale des Herrn B. Besselmann.

Eintritt frei

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflich ein

Der Vorstand sowie die Gastwirte A. Lichtenberg und B. Besselmann.

Jeder denkende Angestellte gehört als Mitglied in Deutschlands grösste Angestellten-Organisation, den

Gewerkschaftsbund d. Angestellten (G.D.A.)

Aufklärungsschriften durch die Geschäftsstelle Köln, Kaiser Wilhelm Ring 15.

36 jähr. Stiftungsfest

des

Männer - Gesang - Vereins

„Cäcilia“ Vochem

Am Sonntag, den 12. Juni morgens 7 Uhr bl. Messe für die Verstorbenen des Vereins. Beteiligung ist Ehrenpflicht für alle Mitglieder.

Morgens 10 Uhr Vollversammlung für alle aktiven und inaktiven Mitglieder, vollzählbares Erscheinen dringend erforderlich.

Nachmittags 4 Uhr

großer öffentlicher

Sängerball

im Saale der Witwe Heinrich Krämer

wozu die verehrl. Bürgererschaft, sowie alle befreundeten Vereine und Gäste hiermit herzlich eingeladen sind.

Getränke nach Belieben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergeben. ein

Der Vorstand.

Auf nach Kierberg.

Sonntag, den 12. Juni

im Saale zur Post großer

öffentl. Ball.

Entree: Damen 50 Pfg., Herren 75 Pfg.

Tanzen frei.

la. Kölner Stimmungskapelle.

Es ladet freudlich ein

G. Pohl

Wer seine Blumen liebt

den ihnen nicht nur Wasser, sondern wohl, daß sie auch kräftig

ahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine

Klempner „Narol“ in das Glaswasser, dann erhalten

bedeutsame Kräfte. Dose 50 Pfg. erhältlich

in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen

Gute und billige Möbel

Schlafzimmer von 350 Mk an höher

Küchen entz. Modelle von 175 Mk an höher

Speisezimmer komplett von 500 Mk. a mit Tisch und Stühle

Herrenzimmer 180cm kompl. v. 675 Mk. a mit Tisch und Stühle

Einzelmöbel aller Art

Weißlackmöbel, Eisenbetten, Kinderbetten, Stoppdecken, Kissen, Ober- und Unterbetten

äußerst preiswert.

Franko Lieferung Garantie. Zahlungsform nach Wunsch.

Achten Sie auf unsere neue Firmierung

Möbelhaus

Schröter & Co

Köln, Neumarkt 35

Achtung Brikett-Sommerpreise

liefert subventionierte

Gerh. Wind,

Mühlenstr. 37 Tel. 334.

1 Stamm Ply - Roks

1, 6 und 9 Rufen dito

zu verkaufen.

Kierberg Villa Arenfels,

II. Etage.

Alle Gemüsepflanzen

hat abzugeben.

Peter Laufenberg,

Badorf, Ederstr. 6.

Hühneraugen

beseitigt

schmerzlos

LEBEWO

PFLASTERBINDE mit Filzring

Blechdose (8 Plaster) 75 Pfg. Lebe

Fußbad gegen empfindliche Füße und

schwell. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erl

in Apotheken und Drogerien. Sicher zu

bei Peter Schmitter, Kölnstr. 15.

Druck und Verlag: Frühler Zeitung.
Freitag, 10. Juni 1927

Roman von Erich Eberstein

(Nachdruck verboten.)

„Weil sie weiß, daß der Sonntag mein einziger arbeitsfreier Tag ist und ich mich freue, wenn sie da um mich ist!“

„Aun, heute hat sie gottlob Kopfschmerzen, und so kann man endlich ungefähr über die Sache reden.“

[illegible]

„Ja — der war danach!“

„Ich bin ein wohlhabender Mann!“

10-11-78

"Sante Alma," flüßert Gloria Gott zu.
Gott empfindet vom ersten Augenblick an einen heftigen
Kidermissen gegen die Götter mit den blauen, schwärzen

Und er
sie ihm und Gloria beim Eintreten zumari. Und er
in der nächsten Viertelstunde vollauf Gelegenheit, zu
Biegiel in der Tat nichts weniger

97:60 171

als Quarta ist aus dem Jahre 1893. Es ist
bedauernd zu bemerken, daß es
nicht gelungen ist, die Original-
handschriften zu erhalten. Die
Handschriften sind in der
Bibliothek der Universität
zu Bonn aufbewahrt.
Die Handschriften sind in
der Bibliothek der Universität
zu Bonn aufbewahrt.
Die Handschriften sind in
der Bibliothek der Universität
zu Bonn aufbewahrt.

man und erkundigt sich gleich nach den ersten Worten, ob man etwa die Absicht habe, ihrem Bruder die Nacht zu hindern?

Dann, als Gloria, die sich entfernt hat, um das Butet in den Kühlraum unterzubringen, zurückgelehrt ist, ergreift er die erste Gelegenheit, um sich zu verabschieden.

„Guter wird sich gewiß freuen —“
 „Und Sie?“

„Ich danke Ihnen! Und ich werde täglich kommen, denn der sprudelt fortan der Quell meines Lebens!“

to left and right.

Нервosität.

Störung der Nerven hängt oft mit einer ungelungenen Lebensweise zusammen. Am meisten haben die Menschen darunter zu leiden, die geistig tätig sind und tagsüber in der Arbeit die besten Kräfte aufwenden. Sie sollten möglichst

zeitiges Schlafengehen.
Kranthafte Störung nervöser
cholie, unnatürliche Reizbarkeit, und Ha-
herei. Wer sich nicht mehr selbst in der Gewalt hat, sollte

Sie die Krankheit schon so weit, daß man sich selbst nicht mehr helfen kann, so suche man am besten für kurze Zeit Erholung in einer andern Umgebung, wo einem Ruhe und

pflege immer, wenn eben zugänglich, der Stube. lorge aber dabei für gute frische Luft in dem Raume, wo man sich aufhalten muß.

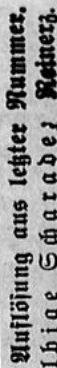
Gründe der Zustand nach verknümmert um damit auf den Kranken beruhigend zu wirken. Gerade nervenkrankheiten Menschen müssen zu ihrer Umgebung das größte Vertrauen gewinnen damit sie sich nicht fühlen, da sie in ihrer Nervenzustand

derlich. Oft bringt man eine Erlosungs-
Umgebung auf dem Lande Heilung, die durch liebevolle
Behandlung auch weiterhin von seiten der Angehörigen ge-
festigt werden sollte.

schwer verständig sich der an seinem Vortrasse, der dazu beiträgt, ihm den Geist zu verwirren und so dem tiefsten Glend preiszugeben.

Arithmetische Aufgabe.

um 1,75 Meter
Das Bajin ist 3 Meter tief
Bajin? Seine diagonale beträgt 0,75 Meter
Wieviel Stofflitter faßt das
Bilderrätzel.



„Warum nicht gar!“
 „Aber du warst heut morgen doch auch der Anführer!“
 „Ach, das war nur so 'n Einfall! Es ist doch zu unwahr-
 scheinlich, daß es unter so vielen Kindern das einzige das

„Die vielen Kinder! Du hattest sie nur leben lassen, daß habe sie mir angesehen — alle, und ich lege dir: nicht eins konnte sich mit unserm Jungen vergleichen! Nicht eins!“

Und darum sprach er: „Nun wohl, du hast recht: Der Hans ist der Klügste! Er ist unler Klügster!“

Von E. Gutshom.

Heinz Berner, ihr ganzer Stolz, war inzwischen zum Meisterrin — ihrer Meisterei wegen!

zigen so betrachtete, mußte sie sich eingestehen — keines
Vaters Sohn! So hatte sie ihn kennen und — lieben ge-
lernt, durch ihn dann die schwerste Enttäuschung ihres
Lebens empfunden! Oder war sie damals zu schroff
geurtheilt worden?

fragte, überzog eine Rote das ganze Grauengeleit, vom leibschloß sich der Mund zusammen. Heinz-Werner aber war viel zu tief empfindend, als daß er nicht erkannt hätte, wie sehr die geliebte Mutter litt. „So jung noch“, grübelte der

„Gingehen, was kommt zu mir mit, mit dem großen
Brau.“ Aber Mudding — muß doch auf deinen großen
Sungen acht haben.“ und übermütig lachend drehte er die
„Studentenmama“, wie er sie so gern scherzend nannte, im

Dann flangen aus kräftigen Männerkehlen Flöte, muntere Studentenlieder, mit einem Schläge all die Erinnerungen in Frau Ina wehend, beglückt grüßte der Buchs zu seinem

[illegible]

unter den Füßen zu spawantell. So hoch liegt der Guckstein bei seinem alten Herrn — zwei Augenpaare leuchten aus Graun Ina hinauf, Konrad Martold und sein Sohn! Zwei strahlende Augen mußte Graun Ina doch sie bestaunt. Zwei strahlende Augen

antworten die — Stänken, und rief nun eine ihre Töchter
menden Miden — Frau Ina, die er nie und nie vergessen
gelernt. —

„Man
In Sanktmeins gutmüthigem Geſicht beginnt es zu
wetterleuchten.“
„So bald als möglich, Und nun geh' — laß mich allein!
Ich habe für heute wirklich genug.“

Renate merkt gleich ihrer Mutter, die nie anmutig über sich selbst gewesen ist, gar nicht. Sie hat ein sehr regelmäßiges Gesicht, blendende Farben und große, aufsteilende Haare. Man kann nicht sagen, daß sie schön ist, aber eine glatte Mauer ohne alle Fugen und alle Leertstellen.

man's anders angefangen. Mutter war viel zu beschäftigt, um das Kind zu beobachten und, wenn es nötig war, es zu unterstützen. Ich will den guten Willen meiner Eltern nicht in Frage stellen, aber sie hätten sich einig sein können, auf mich zu achten. Ich habe mich nicht geirrt, als ich sagte, dass ich mich nicht an meine Eltern gewöhnen konnte. Ich habe mich nicht geirrt, als ich sagte, dass ich mich nicht an meine Eltern gewöhnen konnte. Ich habe mich nicht geirrt, als ich sagte, dass ich mich nicht an meine Eltern gewöhnen konnte.

„Gang in der Ordnung!“
 „In der Ordnung findest du das?“